

Inhalt

Die Macht ist besser als ihr Ruf in der Sozialen Arbeit 4

Juliane SAGEBIEL und Michael DOMES zeigen anhand aktueller Machttheorien und eines Fallbeispiels auf, wie Macht gestaltend, ordnend, selbstbemächtigend wirken und die Grundlage jedes professionellen Beziehungsverhältnisses bilden kann.

Über die sozialpolitische Macht der Sozialen Arbeit 10

Heinz SÜNKER skizziert Voraussetzungen und Folgen einer Übernahme sozialpolitischer Macht durch Soziale Arbeit – im Interesse der Überwindung von sozialer Ungleichheit und von Unterprivilegiertheit.

Die relationale Konstruktion von Macht 18

Basierend auf der relational-konstruktivistischen Weiterentwicklung der Kategorien ‚instruktive Macht‘ und ‚destruktive Macht‘ formuliert Björn KRAUS sieben Thesen zur Reflexion der Machtverhältnisse in der Sozialen Arbeit. Damit verbunden ist die grundsätzliche Frage nach der Verantwortung und der Qualität professionellen Handelns.

Scham als Sozialregulativ 21

Sara-Friederike BLUMENTHAL erläutert den Zusammenhang von Macht, Scham und Beschämung anhand des Themenfeldes ‚Fremdunterbringung‘.

Eine Spirale der Gewalt 24

Elvisa IMSIROVIC und Ingrid LIPPITZ geben Einblick in das Forschungsprojekt „Gewalt an Kärntner Kindern und Jugendlichen in Institutionen“ und lenken den Blick auf Kinder und Jugendliche, die durch strukturelle Bedingungen in eine ausweglose Gewaltspirale geraten.

Die Macht der Schönheit! 27

Julia GANTERER macht, auf Grundlage ihrer Studie über Körpermodifikationen und leibliche Erfahrungen in der Adoleszenz, auf die paradoxe Doppel- bzw. Mehrdeutigkeit von Schönheitsidealen und Körpernormen aufmerksam.

Macht – Machtverlust – Ohnmacht 30

Gabriele ZIBAR lässt an ihren Gedanken zur Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen teilhaben und appelliert an Erwachsene, ihre Position der Autorität und Macht gegenüber Kindern aufzugeben.

Stärke statt Macht 32

Christiane LEIMER und Stefan OFNER skizzieren, wie mit den Ideen der ‚Neuen Autorität‘ und des ‚Gewaltlosen Widerstandes‘ ein positiver Entwicklungskontext für Kinder und Jugendliche mit Bindungsdefiziten bzw. Traumatisierungen bewirkt werden kann.

Überlegungen zur Gegenübertragung in der Psychotherapie im Kontext von Macht 34

Karin KALLNER verhandelt mit Hilfe der Methode der freien Assoziationen Überlegungen zur Gegenübertragung in der Psychotherapie im Kontext von Macht.

Die drei Grundfälle der Obsorge 37

Josef HIEBL nimmt die Obsorge, die die rechtliche Beziehung zwischen Kindern und ihren Eltern regelt, unter seine juristische Lupe.



Macht und Erziehung 14

Macht und Erziehung gehören unauflöslich zusammen. Erziehende müssen etwas wissen und können, was das Kind noch nicht weiß und kann. Aber sie dürfen den Überhang nur nutzen, um die Entwicklung des Kindes zu fördern, pointiert Klaus WOLF.

(Des-)Organisation und (Ent-)Institutionalisierung in der Sozialen Arbeit 39

Eine kleine Nachlese zur 5. Tagung der Sektion Sozialpädagogik der ÖFEB eröffnet Einsichten in einen aktuellen Professionsdiskurs der Sozialen Arbeit. Karin LAUERMANN berichtet.

Dem Kind einen Namen geben – Benennung schafft Wirklichkeit 41

Das etablierte „Hinterbrühler Symposium“ fand im November 2018 bereits zum zehnten Mal statt. Karin LAUERMANN unternimmt einen kleinen Streifzug durch zwei anregende Tage.

auszeit 13

Literatur 9/13/38/40

Fortbildung/ Insetate 42/43